

Das Römermuseum in Weißenburg i. Bay.

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken

Der römische Schatzfund von Weißenburg, der 1980 vom Freistaat Bayern für die Prähistorische Staatssammlung München erworben wurde, ließ schon frühzeitig den Gedanken entstehen, diesen so wichtigen Fund am Ort seiner Entdeckung zu präsentieren. Deshalb wurde das Gebäude des ehemaligen Heimatmuseums umgestaltet und in ein Zweigmuseum der Prähistorischen Staatssammlung umfunktioniert. Es wird nun von der Stadt betrieben und vom Staat betreut.



139 Römermuseum Weißenburg i. Bay. Bronzene Vogelkopffibel der Frühlatènezeit (5. Jahrhundert v. Chr.) aus Burgsalach, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen. Länge 5,6 cm.

Fundstücke aus alten Beständen sowie aus jüngsten Grabungen ermöglichen es, in zwei Etagen die Geschichte Weißenburgs und seiner Umgebung von der Steinzeit bis in das Mittelalter zu illustrieren. Im ersten Obergeschoß kommt man nach einem kurzen Auftakt mit der Vorgeschichte von der Stein- bis zur Latènezeit in die römische Epoche, die bei weitem den Hauptanteil des Museums ausmacht. Die historische Bedeutung, die Weißenburg – das römische Kastell Biriciana samt seiner Zivilsiedlung – in militärischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht hatte, schlägt sich deutlich in den Ausstellungsstücken nieder: Funde aus dem Kastell, aus den 1977 gefundenen und nun konservierten Thermen, aus den benachbarten kleineren Kastellen Ellingen, Theilenhofen, Dambach und Ruffenhofen und vom Limes. Dabei stellen sich ganz speziell für das Militärgelände typische Funde heraus, z. B. die Militärdiplome. Auch die Völkerwanderungszeit ist mit neuen Grabungsfunden recht gut repräsentiert. Beiga-

ben aus den Reihengräberfeldern in und um Weißenburg, Siedlungsfunde von der Gelben Bürg und Fundstücke der Kirchengrabung in Solnhofen (Wirkungs- und Begräbnisstätte des hl. Sola) geben ein weitgefächertes Bild.

Das gesamte zweite Obergeschoß nimmt der Schatzfund von Weißenburg mit seinen 120 Objekten ein. Vergraben in einer durch die Alamannen verursachten Gefahr zwischen 233 und 259/60, stellt er heute einen der wichtigsten Schatzfunde nördlich der Alpen dar. Der Qualität seiner Gegenstände entspricht die lockere Ausstellungsweise, die das Einzelstück zur Wirkung kommen läßt. Die Abfolge orientiert sich an den Objektgruppen. Diese bestätigen die Annahme, daß es sich um das Inventar eines Heiligtums handelt. Allen voran zeigen dies die Votive aus Silberblech, die Zeugnisse der Volksfrömmigkeit darstellen und von den Soldaten an das Heiligtum gestiftet wurden. Angefleht und jeweils auf dem Silberblech auch



140 Römermuseum Weißenburg i. Bay. Silbervotiv aus dem römischen Schatzfund von Weißenburg (Anfang 3. Jahrhundert n. Chr.). Höhe 22 cm.

dargestellt sind die typischen Soldatengötter: Fortuna, Mars, Victoria, Hercules u. ä. Die 17 Bronzestatuetten wurden ursprünglich ebenfalls in einem Heiligtum den Göttern geweiht. Auch hier finden wir römische Götter dargestellt, manchmal vermischt mit solchen, die einheimisch-keltische Züge zeigen. Ebenso unterschiedlich ist die Herkunft dieser Figuren. Als nächstes folgt die Gruppe der Bronzegefäße, die Kannen, Eimer, Schalen und Teller umfaßt. Zwei Schalen mit Weihinschrift an die Pferdsgöttin Epona gehören sicher zu einem Tempelinventar. Zum militärischen Aspekt tragen die Paraderüstungsteile bei (Gesichtsmasken und

Hinterhaupthelm). Die abschließende Gruppe bilden die Eisengeräte und -werkzeuge. Sie würde man eigentlich nicht in einem Tempel oder Heiligtum vermuten, vergleichbare Funde zeigen jedoch auch ihre Zugehörigkeit.

Das neue Römermuseum in Weißenburg i. Bay. macht in seinen beiden Ausstellungsbereichen die Bedeutung des Ortes vor allem in der Römerzeit deutlich und hebt ihn natürlich wegen des Schatzfundes in kulturgeschichtlicher Hinsicht weit heraus. Diese Dokumentation wird von den Bewohnern des Landes sicherlich durch zahlreichen Besuch honoriert.

G. Zahlhaas



141 Römermuseum Weißenburg i. Bay. Pferdegrab des 7. Jahrhunderts n. Chr. aus dem alamannischen Reihengraberfeld von Dittenheim, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen.